

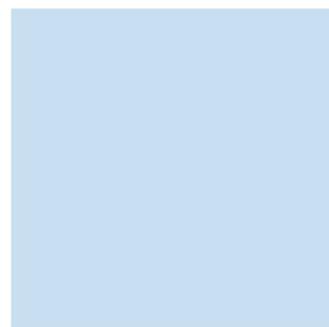
Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!

**Gesamtstädtisches Integriertes
Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein B**
Dokumentation der Stadtteilwerkstatt Esborn



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong
Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann
Cand. M. A. Maximilian Held

Köln, September 2022



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Stadtteilwerkstatt Esborn	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Ablauf der Stadtteilwerkstatt Esborn	1
2	Ergebnisse des Fragebogens	3
3	Ergebnisse der Werkstatt	5
3.1	Luftbild	5
3.2	Raum 1: Mobilität, Wohnen und Dorfleben in Esborn	6
3.3	Raum 2: Freiraum, Naherholung, Klimaschutz und Soziale Infrastruktur	7
4	Ausblick und Verabschiedung	10

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 Stadtteilwerkstatt Esborn

1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Im Rahmen dessen sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen Eingang in den Prozess finden, unter der Leitfrage: „Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?“

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst wurden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen.

Zur Konzeptphase gehören mehrere Beteiligungsformate, in denen die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner*innen und ihre Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 für die Maßnahmen genutzt werden, die später im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.

Die Stadtteilwerkstätten, die ab Juni 2022 in Wengern, Volmarstein, Grundschöttel, Esborn und Alt-Wetter durchgeführt werden, sollen dazu genutzt werden, sich vertiefend mit den Stadtteilen auseinanderzusetzen. Außerdem sollen auch Bürger*innen angesprochen werden, die bisher nicht aktiviert werden konnten.

Die Bürger*innen der Stadt Wetter (Ruhr) wurden zur Stadtteilwerkstatt in Esborn am 22. August 2022 über die Presse, Social-Media-Kanäle sowie Plakate eingeladen. Es kamen ca. 30 Bürger*innen, die sich engagiert und interessiert in die Diskussion einbrachten.

Primäres Ziel der Veranstaltung war die Entwicklung von Handlungsbedarfen und Maßnahmenideen auf Stadtteilebene. Die Ergebnisse der Werkstatt fließen anschließend mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte sowie Planungen und vorangegangenen Beteiligungs-

schritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms ein. Sie tragen damit zur Entwicklung von konkreten Projektideen und Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

1.2 Ablauf der Stadtteilwerkstatt Esborn

Beginn und Begrüßung

Die Veranstaltung startete um 18:00 Uhr in der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Esborn. Zu Beginn erhielten alle Anwesenden einen Fragebogen mit den folgenden Fragen:

- Was ist besonders an Esborn? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?
- Welche Orte sollten vor allem verbessert werden? Warum?
- Welche Projekte schlagen Sie für Esborn vor?

Die Ergebnisse des Fragebogens sind in Kapitel 2 dargestellt.

Abbildung 1: Gemeinschaftsgrundschule Esborn, ein Standort der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Elbschebach



Abbildung 2: Beteiligung am Luftbild





Beim Eintreten in den Veranstaltungsraum bekamen die Bürger*innen jeweils zwei blaue und zwei orangefarbene Punkte. Im hinteren Bereich der Aula befand sich ein großes Luftbild der gesamten Stadt Wetter (Ruhr) in einer Größe von 4 Metern Länge und Breite. Die Bürger*innen konnten dort mit den Punkten Qualitäten verorten (blau) und Bereiche aufzeigen, die Handlungsbedarf benötigen (orange).

Herr Bürgermeister Hasenberg, Frau Gräfen-Loer (Leitung Fachbereich 2 Bauwesen) und Frau Dr. Lelong von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen begrüßten die Teilnehmenden. Frau Gräfen-Loer erläuterte kurz das Vorgehen beim Erstellen des ISEKs und die Bedeutung des Projekts für die gesamte Stadt Wetter (Ruhr). Anschließend stellte Frau Dr. Lelong eine kurze Analyse Esborns vor sowie die Äußerungen von Bürger*innen zum Stadtteil, die in vorherigen Beteiligungsmaßnahmen genannt wurden.

Abbildung 3: Vorstellung der Analyseergebnisse zum Stadtteil Esborn



Diskussion an zwei Thementischen

Nach den einleitenden Informationen zum ISEK und zur Analyse des Stadtteils Esborn begann die Arbeitsphase an zwei Thementischen. In getrennten Klassenzimmern diskutierten die Teilnehmenden unter der Leitung von Frau Dr. Lelong, Frau Bargmann, Frau Gräfen-Loer und Frau Hesterberg folgende Themen:

- Raum 1: Mobilität, Wohnen und Dorfleben in Esborn
- Raum 2: Freiraum Naherholung, Klimaschutz und soziale Infrastruktur

Nach ca. 40 Minuten wechselten die Gruppen das Klassenzimmer, sodass alle Anwesenden beide Themen diskutieren konnten.

Zum Abschluss trafen sich alle Teilnehmenden wieder im Plenum. Die Moderator*innen fassten die Ergebnisse der jeweiligen Thementische zusammen und gaben einen Ausblick auf die nächsten Schritte des ISEK-Prozesses.

2 Ergebnisse des Fragebogens

Ergänzend zu den Diskussionen an den Thementischen bekamen die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre Anregungen auf einem Fragebogen festzuhalten. Dieser konnte während des gesamten Abends ausgefüllt werden. Erfragt wurden die persönliche Einschätzung zu Esborn, die Besonderheiten und Qualitäten des Stadtteils sowie konkrete Verbesserungsbedarfe und Maßnahmen.

Die Teilnehmenden leben gerne in Esborn, sehen aber auch grundsätzliche Probleme, die es anzugehen gilt. Die folgenden Anregungen ergaben sich unter den jeweiligen Fragestellungen.

Abbildung 4: Ausfüllen der Fragebögen



Was ist besonders an Esborn? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?

Für die Teilnehmer*innen ist die umliegende Landschaft Esborns eine der elementaren Qualitäten des Stadtteils. Diese soll gewahrt bleiben, diene als Naherholungsgebiet und beeinflusse das Aufwachsen von Kindern positiv. Die Landschaft und die kurzen Wege zum Kindergarten und der Grundschule machen Esborn zu einem guten Wohnort für Familien. An die landschaftlichen Gegebenheiten anknüpfend wurde die ruhige Lage Esborns am zweithäufigsten genannt. Auch diese solle in zukünftigen Planungen bedacht und geschützt werden, da sie eine der Hauptqualitäten Esborns darstelle. Häufig erwähnt wird außerdem die gute Nachbarschaft innerhalb des Stadtteils, die als hilfsbereit und unterstützend wahrgenommen wird. Weniger erwähnt wurden die schönen Wanderwege, die ebenfalls einen großen Einfluss auf die Naherholung haben, wie auch die Bebauungsstruktur

aus Einfamilienhäusern, die ebenfalls positiv gewertet wird. Eine besondere Erwähnung erhielten die alten Bauernhäuser, die Esborn eine besondere Ästhetik bescheren.

Welche Orte oder Einrichtungen sollten verbessert werden? Warum?

Die Antworten bei dieser Fragestellung vielen etwas diverser aus als bei der vorherigen. So gab es kaum Doppelungen. Allerdings wurde eine Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten zweimal vorgeschlagen. Am häufigsten wurde Kritik an der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur geäußert. Dabei gab es Anmerkungen über verschiedene Vorfahrtsregelungen im Stadtteil, die einer Änderung bedürften. Außerdem wurde mehrfach die unregelmäßige Taktung des ÖPNVs erwähnt (vor allem nach 20:00 Uhr). Zudem wünschten sich zwei Teilnehmer*innen einen Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere die Anbindung an die umliegenden Ortschaften war ihnen hierbei wichtig.

Welche Projekte schlagen sie für Esborn vor?

Die Teilnehmer*innen notierten zahlreiche Projektideen für Esborn. Auch hier waren die Antworten sehr unterschiedlich. Der Ausbau der Straßeninfrastruktur war jedoch ein dominantes Thema und wurde durch viele Beispiele unterstrichen. Es wurden Vorschläge zur Sanierung einzelner Straßen und zur Errichtung von Radwegen und Bürgersteigen geäußert. Ergänzend dazu wurden eine neue Beleuchtung der Ortschaft sowie eine Beschilderung und die Kennzeichnung von öffentlichen und privaten Wegen vorgeschlagen.

Auch in anderen Themenfeldern äußerten die Teilnehmer*innen vielfältige Ideen. Es wurden u. a. unterschiedliche Projekte zugunsten von jungen Familien vorgeschlagen (Spielplätze, Halfpipes für Jugendliche), ein Treffpunkt für Jugendliche, aber auch neue Treffpunkte für alle Bewohner*innen. Dies könnte entweder in neuen Räumlichkeiten stattfinden, aber auch durch eine Förderung des Bestands wie der Gastronomie. Als eine Möglichkeit für Räumlichkeiten in Esborn wurde das Frauenheim Wengern erwähnt. Dieses sei für Vorschläge aus der Esborner Bevölkerung offen und könnte auch inklusive Veranstaltungen durchführen.



Weitere Projektideen waren ein mobiler Supermarkt oder ein Supermarkt, der von den Anwohner*innen geleitet wird, Infotafeln an wichtigen Stellen wie am Vereinsheim des TuS Esborn oder der Feuerwache. Zur Verbesserung der Naherholung könnte ein Weg mit der Bergbaugeschichte Esborns beschildert werden. Uneinigkeit gab es bei

der zukünftigen Entwicklung von neuen Wohngebieten. Ein*e Teilnehmer*in sprach sich strikt gegen neue Wohngebiete aus. Einmal wurde eine Tiny-House-Siedlung vorgeschlagen. Auch eine stärkere Begrünung des öffentlichen Raums wurde gefordert.

Abbildung 5: Plenum





3 Ergebnisse der Werkstatt

3.1 Luftbild

Unmittelbar mit dem Eintreffen erhielten die Teilnehmer*innen drei blaue sowie drei orangefarbene Punkte. Mit den blauen Punkten sollten sie Orte markieren, die positiv wahrgenommen werden und mit den orangefarbenen Orte, die einer Aufwertung bedürfen.

Positive Punkte wurden an verschiedenen Orten platziert. Insbesondere im Ortskern Albringhausen wurden viele blaue Punkte vergeben. Außerdem bildeten sich Ansammlungen von blauen Punkten bei der Gaststätte am alten Bahnhof und etwas außerhalb am Angelpark. In der Platzierung auf dem Luftbild zeigte sich auch die Verbundenheit der

Teilnehmer*innen zu der umgebenden Landschaft. Auf verschiedenen Wiesen sowie vereinzelt auf Feldwegen wurden blaue Punkte platziert; dies betont den Naherholungswert der Umgebung.

Orangefarbene Punkte wurden häufig an Verkehrskreuzungen platziert. So erhielt die Kreuzung an der Feuerwache die meisten Negativ-Punkte, gefolgt von der Schnittstelle der Voßhöfener Straße mit der Straße Zur Kattenkuhle und der Esborner Straße mit dem Hülsenweg. Vereinzelt wurden orangefarbene Punkte auch abseits größerer Straßenkreuzungen gesetzt.

Beispielsweise markiert eine Ansammlung von drei orangefarbenen Punkten in einem Waldstück westlich des Fußballplatzes die schlechte Erreichbarkeit des Fußballplatzes.

Abbildung 6: Luftbild mit positiv (blau) und negativ wahrgenommenen Orten (orange) in Esborn





3.2 Raum 1: Mobilität, Wohnen und Dorfleben in Esborn

Im ersten Raum wurden die Themen Mobilität, Wohnen und das Dorfleben in Esborn behandelt. Das Ziel war es, Handlungsbedarfe aufzudecken und konkrete Maßnahmen zu deren Lösung vorzuschlagen.

Abbildung 7: Diskussion zu den Themen Mobilität, Wohnen und Dorfleben



Dorfleben

Während der Arbeitsphasen kristallisierten sich bestimmte Themenbereiche heraus. Die Qualität des Dorflebens wurde an den Zusammenhalt unter den Esborner*innen geknüpft. Das Zusammenleben in Esborn habe sich in den letzten Jahren diesbezüglich verändert:

- Vereinsleben ist zurückgegangen, einige Gesangsvereine aus verschiedenen Teilen Esborns haben sich aufgelöst
- Kneipenkultur ist verschwunden
- Informationsaustausch über die Aktivitäten in Esborn gestaltet sich schwierig
- Esborn ist mit drei Ortsteilen ein zersplitterter Stadtteil

Um die Kommunikation untereinander zu verbessern, wurde der Vorschlag unterbreitet, eine Litfaßsäule aufzustellen und so Termine an einem festen Ort für alle bekanntzugeben. Esborn verfügt auch über ein aktives Bürgerforum, das auf einer eigenen Website teilweise über Veranstaltungen informiert und auch Möglichkeiten der eigenen Gestaltung bietet. Es wurden mehrere Räumlichkeiten genannt, die für zukünftige Veranstaltungen oder Treffen der Einwohner*innen genutzt werden könnten.

- Das Vereinsheim des TuS Esborn
- Das Frauenheim

Trotz der Veränderungen im Zusammenhalt wird mehrheitlich von einer guten Nachbarschaft gesprochen. Auch die umgebende Natur oder das ruhige Wohnen führen dazu, dass nach Meinung der Teilnehmenden Esborn weiterhin ein attraktiver Stadtteil ist. Dies zeige sich auch am derzeit stattfindenden Generationenwechsel.

Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Ein weiteres großes Thema war die Verkehrsinfrastruktur. Hierzu gab es zahlreiche Äußerungen und Kritik zum Zustand der Infrastruktur:

- Schlechte Straßen
- Esborner Straße führt zur Trennung des Ortsteils
- Bürgersteige für Esborn
- Kreisel am Kriegerdenkmal Kreuzweg
- Kreuzen der Esborner Straße nicht möglich -> Verkehrskontrollen
- Auto ist in Esborn wichtig!
- Bessere Straßenreinigung
- Pflege des Parkplatzes Am Böllberg
- Zu weite Wege zur Bushaltestelle
- ÖPNV nach 20:00 Uhr aufrechterhalten
- Anrufsammeltaxis
- Fahrradabstellmöglichkeiten an Bushaltestelle
- E-Roller an Bushaltestelle
- Radweg von Ruhr zu Ruhr -> Anbindung

Abbildung 8: Diskussion





Wohnen

Auch das Wohnen selbst sollte in Esborn weiterhin eng mit den Qualitäten des Stadtteils verbunden bleiben, dem ruhigen Wohnen im Grünen. Es wurde der Wunsch geäußert, keine neuen Baugebiete mehr auszuweisen und mit dem Bestand zu arbeiten, um die Qualität des Wohnbestands zu schützen und die Lebensqualität aufrecht zu erhalten. Dennoch solle sich das Wohnangebot auch auf die veränderte Nachfrage ausrichten (z. B. altersgerechtes Wohnen).

- Ruhiges Wohnen
- Wohnen im Grünen
- Altersgerechte Gestaltung des Stadtteils
- Immobilien müssen teilbar sein, um junge Leute zu halten
- Zu große Grundstücke und zu kleines Angebot im Alter
- Erhalt der Grünfläche -> keine Neubauten dort

Abbildung 9: Ergebnisse Raum 1



3.3 Raum 2: Freiraum, Naherholung, Klimaschutz und Soziale Infrastruktur

Im zweiten Raum wurden die Themen Freiraum, Naherholung, Klimaschutz und soziale Infrastruktur diskutiert. Auch hier sollten sowohl Probleme aufgezeigt, als auch Maßnahmen und Ideen genannt werden.

Abbildung 10: Diskussion in Raum 2



Auch in diesem Raum waren Mobilität und Verkehrsinfrastruktur ein wichtiges Thema, sodass deutlich wird, wie sehr dieses Handlungsfeld die Esborner:innen beschäftigt.

- Ausfahrt Otto-Hohe Straße gefährlich
- Parkzeiten (in ganz Wetter)
- Parkraum Hof Sackern nicht ausreichend
- Albringhauser Straße ausbauen -> Randflächen sind jedoch privat und fehlen
- Nebenstraßen als reine Anliegerstraßen ausbilden
- Schlechte Straßenbeläge!
- Otto-Hohe-Straße sehr schlechter Zustand
- Weniger Schilder
- Voßhöfer Straße -> rechts vor links bremst Geschwindigkeit, aber Heckenschnitt ist zur Verkehrssicherheit nötig
- Esborner Straße: Straßen NRW -> Rückschnitt
- Verkehrsberuhigung in Voßhöfen (Verengung)
- Zu viel Lkw-Verkehr, u. a. Fa. Zobel
- Gehwege! Straßenraumgestaltung -> Lkw „ausbremsen“

Im Handlungsfeld Klimaschutz und Klimaanpassung wurden alternative Mobilitätsarten angesprochen. So sollte die Radmobilität gestärkt und die dafür benötigte Infrastruktur ausgebaut werden. Es gab aber auch weitere Ideen, wie die Errichtung von Blühstreifen oder den Bau einer Zisterne zur Speicherung von Regenwasser.



- Lohnt sich eine E-Bike-Ladestation und wo?
- E-Bikes: ja, aber Zustand Fahrradwege + Straßen behindern das Fahren
- Radwege ausbauen!
- Radwegevernetzung
- Bahnradweg: 2. Abschnitt in Planung -> Tunnel aber eher nein: Fledermäuse, schlechter Zustand
- Aufsuchende Energieberatung, Veranstaltungen zum Thema energetische Modernisierung gewünscht
- Alternative Mobilitätsformen
- Blühstreifen entlang der Straßen
- Zisterne zur Wasserspeicherung (zur Gartenbewässerung)
- Öffentliche Gebäude -> Solaranlagen

Abbildung 11 und 12: Planungen am Luftbild



Im Rahmen der Diskussion über Klimaschutzprojekte wurde auch über zurückliegende Extremwetterereignisse berichtet. So ist beispielsweise während Starkregenereignisse die Otto-Hohe-Straße betroffen. Bei Ruhrhochwasser dringt Wasser aus den Quellen durch die Häuserwände. Maßnahmen gegen das an der Elbsche auftretende Hochwasser sind schon in Bearbeitung.

Die Vergangenheit Esborns als Bergbaustandort verursacht bis heute Herausforderungen. An einigen Stellen besteht durch die alten Zechen noch Tagesbruchgefahren, wie zum Beispiel am Böllberg.

Naherholung

Die ehemalige Bergbaugeschichte Esborns war noch in einem weiteren Teil der Diskussion ein wichtiger Aspekt. Die Naherholung könnte zukünftig enger mit dieser Geschichte verknüpft werden. Die ehemaligen Zechenstandorte seien für Besucher*innen interessant und könnten mit mehr Informationen ausgestattet werden, so ein Vorschlag. In diesem Zusammenhang könnte der Bergbauwanderweg ergänzt und an noch heute sichtbaren Mulden von ehemaligen Kohleschürfern vorbeiführen. Die Naherholungsangebote müssten sich aber auch an weitere Altersgruppen richten. Für jüngere Bewohner*innen könnte ein Skaterpark bzw. eine Halfpipe ein interessantes Angebot sein.

- Steinbruch + Wald Zugang schwierig -> vom Dorf Albringhausen aus

Soziale Infrastruktur und Versorgung

Einige Teilnehmende merkten an, dass es an sozialen Treffpunkten in Esborn fehle. Darauf informierten andere, dass es das Angebot eines wöchentlichen Bürger*innencafés gebe, das aber augenscheinlich nicht allen bekannt sei. Das Vereinsheim des TuS Esborn und das Frauenheim wurden auch hier als mögliche Räume für Treffen in Gruppen oder offene Treffpunkte vorgeschlagen. Gruppen könnten sich aber auch in digitaler Form bilden. Es wurde eine Facebook-Gruppe für Nachbarschaftshilfe vorgeschlagen. Die Stadt Wetter (Ruhr) selbst bietet seit Kurzem die App Munipolis an, auf der gebündelt alle Veranstaltungen in Wetter (Ruhr) und andere Informationen abrufbar sind.

Die fehlende Nahversorgung in Esborn war ein weiteres Diskussionsthema, das gerade auch ältere Menschen betrifft, die selbständig in Esborn wohnen bleiben wollen. Ein Supermarkt auf Rädern wurde vorgeschlagen, der Esborn regelmäßig ansteuern könnte. Dieses System habe es bereits einmal in ähnlicher Form gegeben, und es habe nicht funktioniert, so Gegenmeinungen. Derzeit werden Einkäufe von Familienangehörigen, Nachbarn oder



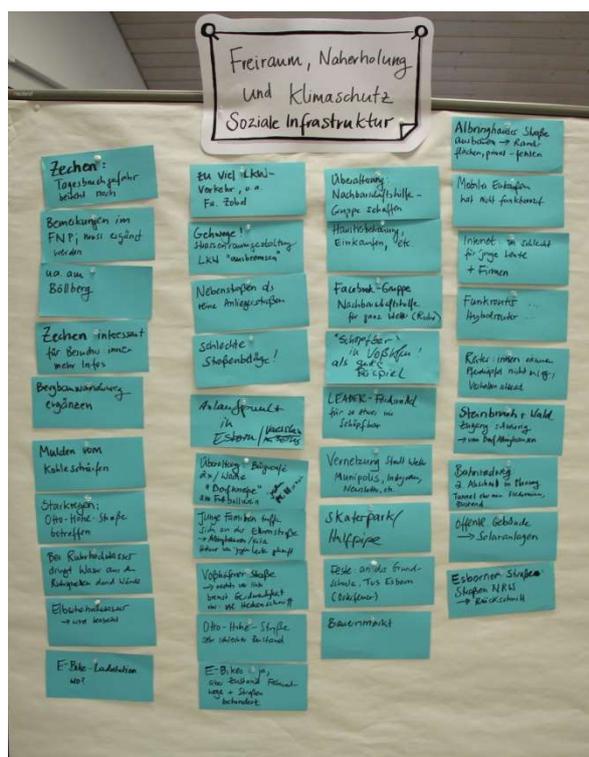
von Lieferdiensten übernommen, falls es älteren Personen nicht möglich ist, selbst einzukaufen. Dieses Prinzip könne jedoch verbessert und ausgeweitet werden, zum Beispiel über Nachbarschaftshilfegruppen in Bereichen wie Einkaufen, Haustierbetreuung und Weiteres.

- „Schöpfbar“ in Voßhofen als gutes Beispiel
- LEADER-Fördermittel für so etwas wie „Schöpfbar“ einwerben
- Feste an der Grundschule, TuS Esborn (Osterfeuer)
- Bauernmarkt
- Internet: zu schlecht für junge Leute + Firmen
- Funkrouter/Hybridrouter
- Reiter*innen räumen Pferdeäpfel nicht weg, Verhalten schlecht

Abbildung 14: Ergebnisse Raum 2 Teil 2



Abbildung 13: Ergebnisse Raum 2 Teil 1



4 Ausblick und Verabschiedung

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurde mittels der Stadtteilwerkstatt in Esborn dieser Stadtteil vertiefend in den Blick genommen; insbesondere wurde auf die Anregungen und Ideen der Bewohner*innen zur zukünftigen Entwicklung ihres Ortes eingegangen. Die Vorschläge, die im Rahmen der Stadtteilwerkstatt erarbeitet wurden, werden in Phase 2 des ISEK-Prozesses wieder aufgegriffen und dienen im Zuge dessen als Grundlage für die Entwicklung konkreter Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Zum Abschluss der Veranstaltung sprach Birgit Gräfen-Loer allen Anwesenden ihren Dank für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen aus. Zudem skizzierte sie das weitere Vorgehen im ISEK-Prozess. Mit der Durchführung der Stadtteilwerkstatt in Esborn ist die zweite von insgesamt fünf Stadtteilwerkstätten abgeschlossen. In den kommenden Monaten werden sukzessive die verbleibenden Stadtteilwerkstätten in Volmarstein, Grundschötel und Alt-Wetter durchgeführt. Auch hier können konkrete Projekte und Maßnahmen für die räumliche Entwicklung der einzelnen Stadtteile eingebracht werden. Alle Bürger*innen sind herzlich dazu eingeladen.

Abbildung 15: Zusammenfassung der Ergebnisse im Plenum





Abbildungen

Abbildung 1: Gemeinschaftsgrundschule Esborn, ein Standort der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Elbschebach	1
Abbildung 2: Beteiligung am Luftbild	1
Abbildung 3: Vorstellung der Analyseergebnisse zum Stadtteil Esborn	2
Abbildung 4: Ausfüllen der Fragebögen	3
Abbildung 5: Plenum	4
Abbildung 6: Luftbild mit positiv (blau) und negativ wahrgenommenen Orten (orange) in Esborn	5
Abbildung 7: Diskussion zu den Themen Mobilität, Wohnen und Dorfleben	6
Abbildung 8: Diskussion	6
Abbildung 9: Ergebnisse Raum 1	7
Abbildung 10: Diskussion in Raum 2	7
Abbildung 11 und 12: Planungen am Luftbild	8
Abbildung 13: Ergebnisse Raum 2 Teil 1	9
Abbildung 14: Ergebnisse Raum 2 Teil 2	9
Abbildung 15: Zusammenfassung der Ergebnisse im Plenum	10